

INFRASTRUKTUR-INSTANDHALTUNG

Von Haushalts- und Straßenlöchern

Was haben die Kommunalhaushalte und Stadt- und Gemeindestraßen gemeinsam? Die Löcher werden immer größer! Gleichwohl gibt es Ansätze, wie beide zugleich geschlossen werden können. Der Kreis Lippe machte es mit einem Pilotprojekt vor – und erhielt nebenbei den PPP-Innovationspreis des Bundesverbandes Public Private Partnership.

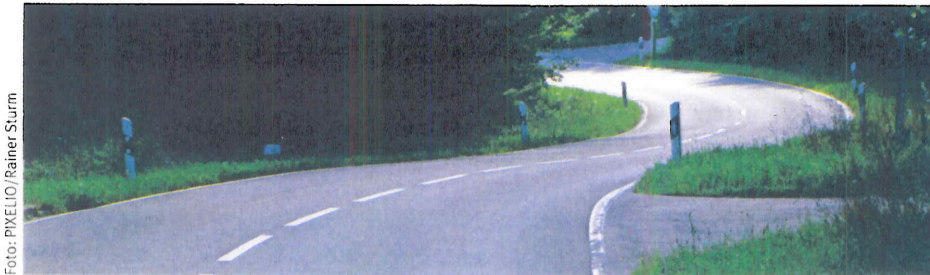


Foto: PIXELIO/Rainer Sturm

die Kommunen zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt. Um sie umfassend auszubessern, sind bis zu zehn Milliarden Euro notwendig – Geld, das nach jahrelangem Investitionsstau nicht vorhanden ist.

Pilotprojekt mit Modellcharakter

Der Kreis Lippe sieht die Situation gelassen. Dort hat man sich frühzeitig mit der Thematik auseinandergesetzt und gehandelt. Bereits 2005 entschloss sich der Kreis dazu, ein privates Unternehmen mit der langfristigen und umfassenden Instandhaltung des Straßennetzes zu beauftragen. Nach einer positiven Machbarkeitsstudie wurde ein europaweites Verhandlungsverfahren eingeleitet, in dem das Projekt unter Mitwirkung der Bieter zunehmend optimiert wurde. Die Aufbaustärken der Straßen wurden mithilfe von Georadaruntersuchungen und Bohrkernen an neuralgischen Punkten ermittelt. Im Sommer 2009 wurde schließlich der Vertrag mit einer aus drei Bauunternehmen bestehenden Arbeitsgemeinschaft über eine Laufzeit von rund 25 Jahren geschlossen.

Mit dem Vertrag hat der Kreis Lippe die Instandhaltung von rund 435 km Straßen, 115 km Radwegen, 96 Brücken sowie allen Durchlässen, Schächten und Gräben auf einen privaten Partner übertragen. Dieser muss klar definierte Straßenzustände erreichen und einhalten. Dabei entscheidet er eigenverantwortlich, welche Bauleistungen er zum Erreichen der vertraglichen Ziele ausführt. Kernpunkt des Vertrags sind daher nicht im Einzelnen aufgezählte Leistungen, sondern messtechnisch erfassbare und reproduzierbare Straßenzustandswerte nach

Die Kommunen in Deutschland sind so tief in die roten Zahlen gerutscht wie noch nie seit Bestehen der Bundesrepublik. Die Kämmerer stellten fest, dass die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben 2010 auf 9,8 Milliarden Euro gestiegen ist. So sehr sie darauf hofften, vom Aufschwung zu profitieren, ist für die kommunalen Haushalte auch im kommenden Jahr keine Erholung in Sicht. Die Stadtagspräsidentin und Oberbürgermeisterin von Frankfurt am Main, Petra Roth, erwartet ein Defizit von 9,6 Milliarden Euro. Dabei ließen die guten Wirtschaftsdaten auf Besserung hoffen. 2010 wuchs das BIP um 3,6 %, so stark wie schon lange nicht mehr. Zugleich verzeichneten die Konjunkturforscher einen Knick im vierten Quartal des Jahres. Ein Grund: der harte Winter. Infolge der kalten Witterung fielen unzählige Züge aus, Baustellen standen über Wochen still.

Besonders hart traf es die kommunale Infrastruktur. Schließlich war es schon der zweite strenge Winter in Folge. Dabei sind längere Frostperioden an sich nicht problematisch. Schlimm wird es erst, wenn das Wetter, wie in diesem Winter, häufig wechselt und Straßen und Wege schon zuvor nur notdürftig geflickt wurden. Das ständige Hin und Her von Tauwetter und Frost führt dazu, dass Schmelzwasser in bereits vorhandene Risse eintritt. Beim nächsten Temperatursturz gefriert das Wasser und sprengt den Asphalt regelrecht auf. Der Einsatz gewaltiger Streusalzmengen greift die Substanz der Straßen und Wege zusätzlich an. Nachdem sich der Winter zurückgezogen hat, wird das volle Ausmaß der Schäden deutlich: Aufgeplatzte Fahrbahndecken, tiefe Schlaglöcher, verschobene Gehwegplatten und gefährliche Stolperkanten treten zutage. Die Schäden treffen



Dr. Ute Jasper

Die Autoren:

Dr. Ute Jasper ist Partnerin, Dr. Daniel Soudry, LL.M. ist Rechtsanwalt bei HEUKING KÜHN LÜER WOJTEK. Dort beraten und begleiten sie Projekte der Öffentlichen Hand mit einem umfassenden Beratungsansatz von der Konzeption über die Durchführung bis zur Projektrealisierung.



Dr. Daniel Soudry

eingeführten und geeichten Messverfahren. Diese Werte muss der Auftragnehmer zwingend einhalten. Während der Kreis Lippe Straßenbaulastträger und Eigentümer der Straßen bleibt und weiterhin für Betriebsdienst sowie Neu-, Um- und Ausbaumaßnahmen verantwortlich ist, wird der vertraglich vereinbarte Straßenzustand über den gesamten Vertragszeitraum durch den privaten Partner gewährleistet. Damit kehrt der Kreis der bisherigen Einzelbeauftragung

von Ausbesserungsarbeiten den Rücken und nimmt fortan den Lebenszyklus der Straßen in den Blick.

Auszeichnung mit dem PPP-Innovationspreis 2010

Durch die Einbindung des privaten Partners ist der Zustand der Straßen auch nicht mehr von kurzfristigen Kassenlagen oder unerwartet strengen Wintermonaten ab-

hängig. Das Fazit fällt entsprechend positiv aus. „Ich bin davon überzeugt, dass das Straßenprojekt Lippe für jeden kommunalen Straßenträger gute Ansätze und Ideen für die Optimierung des eigenen kommunalen Straßennetzes bietet“, sagt Friedel Heuwinkel (siehe Interview), Landrat des Kreises Lippe. Der Bundesverband Public Private Partnership sah dies genauso – und zeichnete das Projekt mit dem PPP-Innovationspreis 2010 in der Kategorie Verkehr aus.

INTERVIEW MIT FRIEDEL HEUWINKEL, LANDRAT DES KREISES LIPPE

rathausconsult: Was ist Ihr Verständnis von einer modernen und handlungsstarken Kommunalwirtschaft?

Heuwinkel: Die wesentliche Aufgabe einer jeden Gebietskörperschaft besteht darin, sich dauerhaft nach wirtschaftlichen Kriterien als Dienstleistungsunternehmen aufzustellen. Aus diesem Grund hat sich der Kreistag des Kreises Lippe vor rund sieben Jahren zusammengefunden, um im Einvernehmen zwischen Verwaltung und Politik die wesentlichen strategischen Eckpunkte für eine nachhaltige Entwicklung der Region zu erarbeiten und zu diskutieren. Neben Kernthemen wie Bildung, Gesundheit, Umwelt und Familie standen auch die wirtschaftliche Entwicklung sowie die Infrastruktur des Kreises Lippe im Mittelpunkt.

rathausconsult: Was hat den Kreis Lippe dazu bewogen, die gesamte Instandhaltung der Kreisstraßen auf einen privaten Partner zu übertragen?

Heuwinkel: Grundsätzlich bin ich der Auffassung, dass jeder mit dem Gedanken der Wirtschaftlichkeit im Hinterkopf, d.h. auch in Bezug auf einen vorsichtigen Umgang mit Steuergeldern, zu prüfen hat, in wie weit es sinnvoll ist, Aufgaben in Eigenregie zu lösen, oder an welchen Stellen es doch günstiger und strategisch besser wäre, diese in Kooperation mit der Wirtschaft gemeinsam anzugehen. Nach besten Erfahrungen mit erfolgreichen PPP-Modellen im Bereich der Abfallwirtschaft, des Hochbaus und bei der Aufstellung unserer neuen Finanzrahmen sind wir auf

den Gedanken gekommen, dass es wesentlich vorteilhafter wäre, die Unterhaltung des Straßenbaus nicht allein tragen und somit nicht jede Maßnahme ausschreiben zu müssen. Wir waren uns einig, dass für die mittelständischen Betriebe eines ländlich geprägten Raumes gerade die Infrastruktur des 430 km langen Kreisstraßennetzes ein wichtiger Wirtschaftsfaktor ist. Somit haben wir uns auf den Weg gemacht, um mit Fachleuten wie der Anwaltskanzlei Heuking Kühn Lüer Wojtek als Rechtsberaterin sowie dem Unternehmen Alfen Consult GmbH als Wirtschaftsberater zu überprüfen, in wie weit wir uns gemeinsam mit der Wirtschaft über die Unterhaltungsmaßnahmen bei einem Lebenszyklus unserer Kreisstraßen von 20 bis 25 Jahren verständigen können.

rathausconsult: Wie haben Sie dieses aufwändige Projekt in die Tat umgesetzt?

Heuwinkel: Ein erster Schritt bestand in der Bewertung der Zustände unserer Straßen. Zunächst keine ganz einfache Aufgabe für uns, da wir auf diesem Gebiet erst noch Erfahrungen sammeln mussten. Der erste Prozess dauerte rund vier Jahre, bis wir schließlich im August 2009 das gesamte Projekt sehr wirtschaftlich vergeben konnten. Alle Überprüfungen der Kommunalaufsicht, d.h. der Bezirksregierung haben eine Lösung zwischen acht und 12 Prozent Ersparnis ergeben. So konnten wir guten Gewissens diesen gemeinsamen Vertrag mit der Eiffage Bau GmbH abschließen.



Friedel Heuwinkel, Landrat des Kreises Lippe

rathausconsult: Wie fällt Ihre erste Bilanz aus?

Heuwinkel: Durchweg positiv. Bereits die ersten beiden Winter brachten deutliche Schäden auf den Straßen hervor und wir konnten gerade in diesen beiden Jahren eine hervorragende Zusammenarbeit, eine unbürokratische Umsetzung und eine Erneuerung von mittlerweile 140 km unserer Kreisstraßen erzielen. Besonderen Wert lege ich auf die Feststellung, dass wir hierfür keine zusätzlichen Haushaltsmittel einsetzen. Wir bessern auch keine Schlaglöcher aus, sondern wir erneuern für unsere Bürgerinnen und Bürger die Straßen des Kreises Lippe unter ganzheitlichen Ansätzen und mit wirtschaftlichem Denken und Handeln.